

Amtesblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Bering a. Druckerei Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17, S. Fernruf 27431. Tel.-Nr. Saalezeitung, Geschäftsstell.: Klein-Schmiedeb. 6, Waisenhausring 10, Stannische Str. 10, Geisstr. 42  
Im Halle öblicher Gewalt (Streck) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM., und 0,25 RM. Zuzahlung, daz. die Post 0,20 RM., ohne Zuzahlung. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro Zeile und die Belegzeitung 0,09 RM. pro mm. Abrechnungsort in Halle, Postfach 228 15.

68. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 21. Juni 1933

Nummer 142

# Deutsche Mahnung an Amerika.

## Reichsaußenminister v. Neurath sandte eine Botschaft über den Ozean.

Zum ersten Male in der Geschichte des Auslands hat ein deutscher Außenminister von dem Gebäude der englischen Handelsattaché in London über den Ozean eine Botschaft an das amerikanische Volk geschickt. Dieser geschichtliche Akt war dem deutschen Reichsaußenminister Freieken von Neurath vorbehalten. Seine Rede wurde in Amerika durch den Columbia-Rundfunk übertragen. Millionen von Menschen haben in Amerika den Worten Neuraths über gemeinsame Arbeit und gemeinsame Not der beiden Völker gelauscht.

Zu dem Aufruf heißt es u. a.: „Ich freue mich aufrichtig, daß ich als Führer der deutschen Bewegung für die Weltwirtschaftskonferenz hier von London aus das amerikanische Volk begrüßen und ihm die Empfindung des deutschen Volkes ausdrücken kann. Das deutsche Volk steht voll Bewunderung, mit welchem Mut das amerikanische Volk den Kampf gegen die Krise aufgenommen hat. Ich glaube sagen zu dürfen, daß das deutsche Volk ein besonderes Verständnis dafür hat, denn es selbst hat in den letzten 15 Jahren einen fast ununterbrochenen Kampf gegen wirtschaftliche, finanzielle und politische Schwierigkeiten und Kriege zu führen gehabt. Wir haben nie den Mut verloren. Das deutsche Volk empfindet es daher wie ein gemeinsames Schicksal, wenn es die heroischen Anstrengungen des amerikanischen Volkes sieht, um die Krise zu überwinden. In der Tat leidet Deutschland in dieser Beziehung unter den gleichen Schwierigkeiten wie die Vereinigten Staaten. Das schlimmste Leiden dabei ist die Arbeitslosigkeit. Wenn wir die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten und in Deutschland mit der Zahl der Gesamtbevölkerung vergleichen, so ergibt sich, daß die beiden Länder ungefähr unter der gleichen Arbeitslosigkeit leiden. Bei einem Zahlenverhältnis dürfen wir aber nicht übersehen, daß in Deutschland die Arbeitslosigkeit schon seit vielen Jahren besteht. Die Verheerungen, die die Arbeitslosigkeit in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung in Deutschland angerichtet hat, sind also noch tiefer als in den Vereinigten Staaten.“

In der Bankenkrisis haben wir in den Vereinigten Staaten und in Deutschland ungefähr die gleichen Schwierigkeiten gehabt. In den beiden Ländern ist die Finanzwirtschaft, die öffentliche und die private, dadurch auf das schwerste getroffen worden, daß alte Schulden, gemessen an den Preissteigerungen, sich schwerer geworden sind als bei sonstiger Lage. Wenn die gerechte Ausgleich zwischen einem zahlungsunwilligen Schuldner und seinem Gläubiger gefunden werden? In Deutschland liegt dieses Problem deswegen noch schwieriger, weil private Schulden im großen Umfang im Ausland aufgenommen worden sind.

Diese Beispiele zeigen, daß in unseren beiden Ländern die Schwierigkeiten vielfach die gleichen sind, und daß daher wahrscheinlich auch die Hilfsmittel gleich sein müssen. Andererseits wäre es aber falsch, wenn wir nicht erkennen wollten, daß nicht zwischen allen Ländern in London vertretenen Staaten die Interessen immer gleich sind. Wir müssen uns daher auf der Weltwirtschaftskonferenz, wenn wir zu einem Ergebnis kommen wollen, von einer weiteren und umfassenderen Einstellung lösen lassen. Wir müssen über den gemeinsamen Interessen gegenüber den einzelnen Problemen die gemeinsame Aufgabe erkennen, unseren Völkern Arbeit und ein lebenswürdiges Dasein zu verschaffen.

Der Entschluß der amerikanischen Regierung, bei der Fälligkeit vom 15. Juni gegenwärtigen Jahres entgegenzukommen, daß die Arbeit der Konferenz möglichst erleichtert.

### Adolf Hitler garantiert den Frieden.

Der Erfolg dieser Konferenz hängt aber vom friedlichen und verständnisvollen Zusammenarbeiten der Völker ab. Die Tatsache, daß in Deutschland die Staatsgewalt von einer Bewegung ergriffen, die

als revolutionär angesehen wird, hat manchen Stellen außerhalb Deutschlands Anlass gegeben, sich beunruhigt zu zeigen. Man hat diese Umwälzung in Deutschland für verantwortlich machen wollen, daß das notwendige politische Vertrauen nicht vorhanden ist. Ich möchte keine Gelegenheiten verschmähen, dies richtig zu stellen. Die Staatsführung im Innern Deutschlands hat sich gegenüber der Außenpolitik Deutschlands nicht friedfertig gehalten. Durch die neue innere Staatsführung wurde ein einheitlicher Staat gebildet. Deutschland ist dadurch zum härtesten Volkswert gegen die kommunistische Gefahr geworden. Für die Friedfertigkeit der deutschen Außenpolitik hat der Reichsaußenminister die härteste Zeugnis in der Neuzugabeerklärung abgelegt. Lassen Sie mich zum Schluß dem amerikanischen Volk den Ausdruck geben, daß diese Konferenz, zu der sich die Vertreter aller Länder in London zusammengefunden haben, ihre schwere Aufgabe erfüllen möge.

### Roosevelt diktiert

Präsident Roosevelt diktierte an Bord seiner Yacht die Anweisungen für den nach London abreisenden Unterstaatssekretär Moley. Die Unterredung zwischen Roosevelt und Moley dauerte mehrere Stunden. Es wurde dabei unterstrichen, daß Amerika seine politische Forderung mit einer Zurechtweisung der Weltwirtschaftskonferenz völlig erfüllt lasse.

# Empörung in Deutschösterreich

## Massenverhaftungen nach dem Kremser Handgranatenanschlag

Das Verbot der NSDAP, in Österreich und die Auflösung der SA und SS, zu denen die Unterbrücker der gesamten nationalsozialistischen Presse in Österreich hinzukommen, hat im ganzen Lande eine heftige Erregung hervorgerufen.

Wie bereits gemeldet, nahm die Verbotaktion ihren Ausgang von dem Handgranatenanschlag in Krems, das nach Angabe des Sicherheitsdirektors von Niederösterreich bereits gefällig sein soll. Nach polizeilicher Mitteilung soll der in Haft genommene Hauptfänger, der Major, Handelsangestellter Herbert Wosel in Krems, der SA-Schäufher des nationalsozialistischen Winterlagers 749 sei, ein Geständnis abgelegt haben. Wosel, der durch Sprengstoffe über eine leichte Verletzung im Gesicht erlitten hat, soll weiter zugegeben haben, daß an dem Anschlag ein zweiter SA-Mann in dem Winterlager, namens Adolf Weichenthal, mitgewirkt habe. Wosel will die beiden Handgranaten von seinem Bruder Hans, der der Kremlinger Garnison als Wachmann angehöre, erhalten haben. Dieser war Zeuge des Anschlags und gab den beiden Bombenverweirer Anweisung, wie sie die Handgranaten abzugeben und zu werfen hätten.

Die Wiener Regierung hat die gesamte nationalsozialistische Parteilagerung in Krems verhaften lassen und nach Wien übergeführt. Unter ihnen befindet sich Hauptfänger der nationalsozialistischen Landeszeitung sowie ein aktiver Bizelektant der Kremser Garnison. Ueber Krems wurde der militärische Ausrüstung verhaftet.

### Nach Heirath Heimathung aufgelöst.

In einer Nachtragsvereinbarung zum Wiener Ministerialbeschluss wird festgelegt, daß auch der heimliche Heimathung, der bekanntlich Seite an Seite mit der Nationalsozialisten kämpft, aufgelöst ist. Der heimliche Heimathung verurteilt, einen Aufruf, den es heißt: „Ich ermahne, daß jeder von Euch in der Zukunft als deutscher Österreicher am Platze sein wird, wenn die Not unserer Völker ruft. Nach jeder dunklen Nacht tritt immer wieder heller Tag

Zum ersten Male wurde offen ausgesprochen, daß Amerika nötigenfalls entschlossen sei, eine Maritime Politik zu betreiben. Roosevelt erklärte dabei, daß aus nationalen Gründen das amerikanische Wirtschaftsprüfungssystem nicht durchzuführen werden müsse, bevor eine Dollar-Stabilisierung gedacht werden kann. Amerika bleibt nichts anderes übrig, als sich völlig zurückziehen, wenn Europa sich mit der Einstellung Amerikas nicht abfinden wollte, weshalb die Dollar-Stabilisierung mit den eigentlichen Aufgaben der Londoner Konferenz nichts zu tun habe.

### Der Wille zum Wiederaufbau.

Vor der deutsch-amerikanischen Handelskammer in New York hielt der deutsche Botschafter Dr. Luther einen längeren Vortrag über das neue Deutschland, seine Aufgaben und Ziele. Er erklärte u. a., daß das Programm Roosevelt in vielen Punkten dem Programm der Regierung Hitler ähnelte. Dr. Luther betonte, daß jeder, der sich vergegenwärtige, wie tief verarmt Deutschland aus dem Weltkriege zurückgekehrt, Verständnis für Deutschland haben müsse. Adolf Hitler habe sich nicht nur zum Ausdruck gebracht, wie wichtig der Ausbau des internationalen Wirtschaftsnetzes sei. Das heutige Deutschland sei von einem starken Wiederaufbauwillen beherbergt. Dr. Luther schloß seine Ausführungen mit einem Appell zum weiteren Aufbau des deutsch-amerikanischen Handels.

### Heftige Zusammenstöße in Innsbruck.

In Innsbruck kam es am Dienstagabend zu heftigen Unruhen. Eine größere Menschenmenge sammelte sich in der Innenstadt und sang das Horst-Wessel-Lied. Die Polizei räumte die Straßen und nahm Übergriffe vor. Überall kam es zu Zusammenstößen, bei denen zahlreiche Verhaftungen erfolgten. Mehrere Personen trugen Verletzungen davon, unter ihnen ein Student, der schwer verletzt wurde.

### Uneinigkeit der Regierung.

Im übrigen hat es den Anschein, daß die Verbotaktion keine große Eingeblichkeit in der österreichischen Regierung selbst gefunden hat. Der Verbotantrag wurde von Sicherheitsminister Fein gestellt. Die einstimmige Annahme konnte nur dadurch erreicht werden, daß der Weisfänger, der Innenminister und der Sozialminister sich der Stimme enthielten. Nicht ganz klar ist es ferret, wie es sich mit der nationalsozialistischen Presse verhält. Zunächst einmal sind getrennt alle Organe der NSDAP beschlagnahmt worden. Zum Teil sind sie aber dann unter anderem Zeitungstopf wieder erschienen. Es ist selbstverständlich, daß diese Organe auf das heftigste gegen die Regierung Stellung nehmen. Für das Kremser Attentat werden die parlamentarischen Mandate der Nationalsozialisten im Zukunft noch nachgenommen werden können. Schließlich hat man den Eindruck, daß der österreichische Verbund den Versuch gemacht hat, eine vermittelnde Rolle zu spielen.

### Nacht Tage in der Verbrecherzelle.

Wie bereits kurz gemeldet, wurde auch der Mitarbeiter Habicht, Gohs, aus Österreich abgeschoben. Der Ausgewiesene

## Aufruf an alle!

### Reinhardt sprach über Arbeitslosigkeit.

In der Verwaltungsakademie Berlin sprach am Dienstag Abend Staatssekretär Dr. Reinhardt im Reichsfinanzministerium über die Finanzpolitik im neuen Reich. Er führte eine folgendes aus: Die Finanzpolitik des neuen Reiches ist, so lange es in Deutschland die Arbeitslosigkeit gibt, in erster Linie abgekehrt auf die Verminderung der Arbeitslosigkeit. Diese ist nicht bereits gegeben in einer Verminderung der Arbeitslosenziffer, sondern nur in einer Vermehrung der Arbeit. Eine Vermehrung der Arbeit führt zwangsläufig zur Erhöhung der Lohnsumme im deutschen Volkswirtschaftskörper, zur Erhöhung der Umlage, die in ihm vorzukommen, und zur Erhöhung des Volkseinkommens. Die zwangsläufige Folge dieser Entlohnung ist eine Erhöhung des Aufkommens an Steuern und Abgaben und auf der anderen Seite eine Verminderung des Finanzbedarfs für die Unterhaltung der Arbeitslosen. Voraussetzung für die Vermehrung von Arbeit ist eine Erhöhung der Produktion und des Konsums und des Sparens. Die Regierung der nationalen Revolution hat sich zu ihrer Hauptaufgabe gestellt, Kaufkraft und Anreiz zu schaffen. Die erste ganz große Maßnahme in dieser Richtung ist das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni, das einen Generalarbeitsvertrag zwischen der Arbeitslosigkeit beschließt.

Der Redner ging in eingehenden Darlegungen auf den Inhalt dieses Gesetzes ein. Auch der kleine Betrag, auch der Betrag von einer Reichsmark sei ein Mittel auf dem Wege zur Gründung von Wirtschaft und Finanzen. Dieses Gesetz, so erklärte Staatssekretär Reinhardt weiter, ist ein Schritt auf die Verwirklichung der Arbeitslosigkeit werden. Es wäre doch gelohnt, wenn es uns nicht gelingen würde, die fünf Millionen Volksgenossen zur Bekämpfung des vorhandenen Bedarfs heranzuziehen. Es ist möglich, es werden die hierzulande erforderlichen Gesetze geschaffen. Es muß und wird uns gelingen, der Weisheit der Arbeitslosigkeit in Deutschland Herr zu werden, wenn alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sich zu einheitlichem Denken und Handeln zusammenschließen in der Absicht, die Revolution der nationalen Revolution durch ihr Werk vom 1. Juni 1933 angehen. Die Regierung der nationalen Revolution ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, den Weg mit ihr zu gehen zum Segen unseres ganzen Volkes und damit jedes einzelnen Volksgenossen, jedes einzelnen Volksgenossen und jeder einzelnen Volksgenossin.

Trotz dessen in Berlin ein und erkaltete Bericht über jene Ereignisse in Österreich. Danach hat sich die Verhaltung Gohs, der Frontkämpfer ist und sich vor allem um das Dutzend in Wien und damit jedes einzelnen Volksgenossen und jeder einzelnen Volksgenossin. In Wien unterhalten wurde. Daran habe man ihn in eine Verbrecherzelle abgeführt. Er sei acht Tage dort eingesperrt gewesen. Auf Intervention der Weisheit ist ihm schließlich eine sogenannte Antiliegenszelle angewiesen worden, die etwa einen Meter breit gemessen sei. Gohs schloß dann weiter, daß in diesem Augenblick weiter geschickelt werden, wurde jedoch im Laufe der Nacht von Pionieren wiederhergestellt.

### Sprengung einer Eisenbahnbrücke.

In Niederösterreich hat sich gestern in den ersten Morgenstunden ein Sprengstoffanschlag auf eine Eisenbahnbrücke ereignet. Die Brücke der Südbahnstrecke angelegt, unbekannter Täter bespritzte in die Stimmraum der Brücke ein Sprengloch, füllte es mit Sprengstoff und bradete es zur Entzündung. Die Brücke ist wenigstens Meter weit geschüttelt, wurde jedoch im Laufe der Nacht von Pionieren wiederhergestellt.

### Neurath über Oesterreich.

In einer Unterredung mit englischen Pressevertretern hat sich Reichsaußenminister Neurath über die österreichische Lage geäußert. Er sagte, daß die Lage in Österreich nicht zufriedenstellend sei. Wir werden nicht daran, uns in die Angelegenheiten Österreichs einzumischen. Wir verfolgen die Entwicklung, die abzuwarten aber nicht einschreiten.



Zwei Wiener Presektionen.

Die proletarischen Wiener Presektionen nachrichten... Die proletarischen Wiener Presektionen nachrichten...

von Rohr ist gerechtfertigt.

Das Verfahren gegen ihn wurde eingeleitet. Der Oberstaatsanwalt von Steinhilber hat die Genehmigung...

Das Verfahren ist eingeleitet. Die Ermittlungen haben keine Abhaltungsbedeutung... Das Verfahren ist eingeleitet...

Staatssekretär von Rohr hat gegen die Urheber der unmaßvollen Behauptungen...

Deutsche Rechtsfront gebildet.

Die Parteigruppierungen wurden ernannt. Der Führerstab der Deutschen Rechtsfront...

„Es braucht ein Ruf...“

Die beiden Rieder der nationalen Revolution. Kopf an Kopf stehen die Menschen...

Hort-Wessel-Eid.

Von Wörbernd ist der Sänger gefallen. Dem die erwachte Nation eine ganze Reihe...

Die Treuhänder der Arbeit trafen unter Vorsitz Seidtes zur ersten Sitzung zusammen

Am 14. Juni wurde in der Reichsarbeitsminister Franz Seidte die neuernannte Treuhänder der Arbeit...

Der neue autoritäre Staat stellt sich vor vollkommene anders zur Wirtschaft...

Genf will sich rechtfertigen.

Cendenlamne Erklärung zu den Beleidigungen Deutschlands.

Auf die gestern erfolgte Erklärung der deutschen Abordnung...

Es ist bis zu diesem Tage niemals eine Behauptung der deutschen Abordnung...

Die deutsche Abordnung stellt zu diesen Mitteilungen fest: Die Sitzung der Arbeitergruppe...

nannt worden, um an Stelle der Vereinigung von Arbeitgebern...

In der Ansprache mit den Treuhändern wurde festgestellt, daß der Wille der Reichsregierung...

Genf will sich rechtfertigen.

Cendenlamne Erklärung zu den Beleidigungen Deutschlands.

Auf die gestern erfolgte Erklärung der deutschen Abordnung...

Es ist bis zu diesem Tage niemals eine Behauptung der deutschen Abordnung...

Die deutsche Abordnung stellt zu diesen Mitteilungen fest: Die Sitzung der Arbeitergruppe...

Die Düsseldorf Borgänge.

Alle Stahlhelm-Verbandsführer in Berlin. Wie bereits gemeldet, haben sich hinsichtlich des Stahlhelm lokale Ereignisse...

Welche Rückwirkungen diese Vorgänge auf die Gesellschaft haben, bleibt abzuwarten...

In Düsseldorf ist die Aufstellung von Stahlverfügungen...

Schwarze Hakenkreuzbande

Der kommunistische Stahlhelmführer des Gau Düsseldorf...

Deutsche Studentenschaft

hat das alleinige Vertretungsrecht. Der Reichsinnenminister hat die Deutsche Studentenschaft...

Eine Frau im Kultusministerium.

Die Leiterin des weiblichen Schul- und Erziehungswekens im Nationalsozialistischen Lehrerbund...

Ein Nobel-Institut für Physik.

Auf Beschluß der Sömmerdtschen Akademie der Wissenschaften...

Schaffung eines Wilhelm-Busch-Kataloges.

Die Wilhelm-Busch-Gesellschaft plant die Herausgabe eines Kataloges...

Richard-Wagners-Spiele an historischen Stätten.

Im Garten von Rossaia, dem Heiligtum der Römischen Kaiserin...

Goethe-Plakette für Staatskommissar Hinkel.

Anlässlich der Friedrich-Ebert-Gedenkfeier im Städtischen Schauspielhaus...

den Straßen widerhülle! Und so wie es damals von den ersten Frontkämpfern...

Kamerad, reich mit die Hände, fest laßt uns zusammenfassen...

Hat man uns auch verraten, trüb mit uns Schindluderei...

Stolz tragen wir den Stahlhelm und auch den Totenkopf...

Goethe-Plakette für Walter Bloem. Der Reichspräsident hat dem Schriftsteller...



# Darüber hat die Welt gelacht.

Die lustigen Sensationen von vorgestern. / Von Hans Helbig  
Nachdruckrechte durch „Presse-Tagesdienst“ Berlin W 35.

(15. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
**Im gegneten Land.**

10 Jahre später. Eine blühende Kolonie, Neu-Helvetien ist aus dem Boden gewachsen, dicht neben dem Dorfe San Francisco. So weit das Auge reicht, fruchttragende Acker dreimal im Jahre mit geerntet in dieser olegneten Lande, Rüben, Kanäle, Pastoreien, unübersehbare Herden, mehr als 1000 Menschen finden dort friedliche Beschäftigung. Und der König dieses Reiches ist Johann August Suter, der Mann, der Kalifornien entdeckte und aus dem wilden Weiten ein Paradies der Fruchtbarkeit machte. Er hat die Eingeborenen von benachbarten Inseln herüberkommen lassen, und in dem Farmerhaus wohnen jetzt auch seine Frau und drei Söhne, die das neue Glück Johann August Suters miterleben. Er erklimmt seinen Höhepunkt, als die Vereinigten Staaten Mexiko die Provinz abnehmen und sie zur Krone der Staaten machen, diese Provinz, die jetzt Suter ganz allein gehört. Noch ahnt Suter nicht, in wach fatalistischer Weise der Vergleich mit dem „goldenen Boden Kaliforniens“, den er selbst aern gebracht, Wirklichkeit werden soll. Gold ist für ihn die Fruchtbarkeit des Bodens, und es ist

obachtet uns jedoch bei unseren Arbeiten, auch ihr kommt das Gold in die Hände. Wohllich ist diese, früher so ruhige und treue Frau, wie beherzt. In einer Nacht läuft sie davon, Tischen und Säde mit Körnern gefüllt und verrät das Geheimnis unseres kalifornischen Goldes“...

Wiederum geht eine Bewegung durch die Zubörer. Denn man glaubt zu wissen, daß es eine Familienangehörige ist, die das Geheimnis verraten hat.

### Goldfieber geht um.

Was wird über Nacht aus dem vielfachen Millardär Suter? Innerhalb von drei Stunden werfen alle Weiben und Eingeborenen die Arbeit hin, die Hecker und Herden sind verlassen, und während Suter und Marshall nichtsahnend die Kanalarbeiten fortsetzen, wälzt sich ein Nielenhaufe auf Coloma zu. Männer und Frauen, vertiert und beiseite, in der einen Hand die Axt, um ihren Heren und jeden anderen zu erschlagen, in der anderen Spitze und Pfannen, um das Gold aufzufangen...

Suter flieht vor dieser Horde und versucht mit wenigen Getreuen das Nielenwerk aufrechtzuerhalten, die Herden und Felder zu schützen. Vergeblich! Denn mit Win-



Die neuen Felduniformen beim Reichsheer.

nebensächlich, wenn sich dieser Reichtum in Gold verwandelt.  
Immer neue Landgebiete kauft Suter hinzu, neue Zivilisation, neuer Wohlstand entsteht, und bald wird Suter der reichste Mann der Erde sein...

### Eine sensationelle Entdeckung.

Während im ruhigen Europa die Tage der 48er Revolution ihren Anfang nehmen, schläft Amerika den ruhigen, glücklichen Schlaf des Kindes, das keine andere Sorge als sein Wachstum kennt. In einer Nacht jedoch wird Suter unruhig aus dem Schlaf geweckt. Einer seiner Farmer steht vor ihm, ätzend vor Aufregung, und in den Augen des Mannes liegt ein unheimliches Fieber. Auf der Farm Suters in Coloma wird ein neues Sägewerk angelegt. Und beim Graben hätte er, der Vorarbeiter, gestern ein paar glänzende gelbe Körner gefunden, — er glaube, es sei Gold. Suter ist kein Abenteuerer mehr, sondern ein Mann geworden, er nimmt die Körner in die Hand, wägt sie ab und erkennt sofort: es ist reines Gold, das er in der Hand hält.

Als Suter an diese Stelle seiner Erbsinn gekommen ist, geht eine starke Bewegung durch den Gerichtssaal und der Vorlesende ertit ein:  
„Weshalb verurteilen Sie nicht, die ersten Goldfunde zu verheimlichen!“

In demselben Augenblick, in dem sein Schreiner Marshall ihm die ersten Goldföner zeigt, nimmt er ihm, mit dem Revolver in der Hand, das Ehrenwort ab, niemandem über seinen Fund zu berichten.  
„Ich war nicht aoldgierig“, erklärt Suter. „Ich habe das Gold in demselben Augenblick, in dem man mir die ersten Körner meiner Schätze zeigte. Ich wollte Büfelflecken und Getreidefelder, ich wollte den friedlichen Reichtum. Witten in der Nacht reiten wir zum Sägewerk nach Coloma hinauf, lenken den Kanal ab und graben in dem Sand. Man braucht den Sand nur in der Hand zu reiben und die aröhen glänzenden Goldföner werden sichtbar.“

„Ich weiß, daß ich feht der reichste Mann der Welt bin und habe arauenhafte Angst vor diesem Reichtum. Wie können sofort alle Arbeiter vom Sägewerk fort, nur eine einzige Frau, der ich voll vertraute, blieb am Marshall in Coloma. Sie be-

obachtet die Nachricht von dem neuen Eldorado über den Kontinent und übers Meer. In der ganzen Welt sind die Abenteuerer nicht mehr zu halten, der Goldrausch wird zum Goldsturm, ganze Schiffsladungen von Deutschen und Belgiern strömen herbei, vermählen Suters Heils und machen aus Kalifornien die Goldhölle, die sich in allen Wildwestromanen widerspiegelt. Der alte Mann bricht bei dieser Erinnerung schluchzend zusammen, und bis hierher ist ihm das Mitleid der Anwesenden gesollt.

Nest aber beginnt, für den Standpunkt des amerikanischen Volkes, das Grotteste.  
**Ein großer Prozess.**

Es ist der Nielenprozeß, der zweite gewaltige Plan eines Eroberers. Suter beschließt, wie es ihm gelang, der Hölle zu entfliehen und mit seinen drei Söhnen eine der entlegensten Bergfarmen zu erreichen.

„Ich hätte dableiben können, aber das Gold ist vom Teufel. Ich wollte Acker bauen und kein Gold finden.“ Der alte Mann lächelt:  
„Ich will meinen Boden und mein Recht!“ und muß erst ein Glas Wasser trinken, um sich zu beruhigen.

Inzwischen ist die Stadt San Francisco entstanden und gewaltig gewachsen, der Goldrausch ist vorüber. Suter tritt mit seinen Anprüchen hervor. Der alte Mann holt aus seiner Mappe eine Kopie der ersten Aufzeichnung, die den Anfang seines Prozesses bildete. Er verflucht damals nicht mehr 17200 Farmer, die sich auf seinem Boden angedrückt haben, auf Rückgabe des getoblenen Gutes. Er verlangt den Boden der neuen Stadt San Francisco zurück, der ihm gehört, außerdem vom Staate eine Entschädigung für die Verschütten und dann noch eine Beteiligung an der Goldförderung.  
(Fortsetzung folgt.)

**Puder und Schminke.**  
„Lantchen“, fragte die kleine Ruth, „warum legst du denn Puder auf dein Gesicht?“  
„Um mich hübsch zu machen, mein Kind!“  
„Ja, Tante“, sagte Ruth nach einer Weile langer Betrachtung, „vielleicht nimmt du nicht den richtigen?“









Deutschnationale Unterorganisationen durch den Innenminister verboten.

Heute morgen gegen 10 Uhr wurde in Abwesenheit des Geschäftsführers die holländische Geschäftsstelle der Deutschnationalen Front am Unterfelding 10, von vier Beamten der Kriminalpolizei besetzt. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte eine Sammelliste des Bismarckbundes mit verschiedenen Ausweisen, die Allen des Deutschnationalen Bundes des gewerblichen Mittelstandes, Mitgliedervereins und Renamendungen vom Bismarckbund, ferner Allen des Kampfringes junger Deutschnationaler, sowie Zeitungen und Flugblätter.

Wie wir schon am Berlin erfahren, ist auch die dortige Deutschnationale Geschäftsstelle besetzt und von der Kriminalpolizei untersucht worden. Da auch am Westfälischen eine gleichlautende Meldung vorliegt, dürfte es sich um eine Polizeioption gegen die genannten deutschnationalen Unterorganisation in ganz Preußen handeln.

Zustizminister Kertel in Schleibitz.

Der preussische Justizminister Kertel traf auf einem Zuge von Hannover nach Breslau auf dem Flughafen Halle-Beitzing im Schleibitz ein, wo er mit Major v. Gabel und Hauptmann Riebig begrüßt wurde. Nach einem Aufenthalt segte der Minister den Flug fort.

Wer will „Draufprüfer“ werden?

Wieder sind mehr als 6000 Anträge auf Aufnahme in die Reichsfinanzministerien eingelaufen, obwohl vorläufig nicht daran zu denken ist, daß diese Weisungen tatsächlich ausgeführt werden. Voraussetzungen sind besondere Beamte damit betraut, die eingehenden Anträge auf ihre Richtigkeit zu überprüfen; man will ihnen den Titel „Draufprüfer“ geben.

Hilfer-Huldigungsfahrt nach Merseburg.

Der Automobilklub von Halle (S.) 06, Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs (ADAC), hat bei seinem traditionsgemäß feierten Sommerfest am 19. Juni d. d. h. im Jahr im Rahmen der vom National-Sozialistischen Kraftfahrers Bunde, dem Motorklub 1/18 19 in Verbindung mit dem Reichsverband der Kraftfahrer-Hilfsvereine, veranstalteten Volkshilfer-Huldigungsfahrt anlässlich der Kaufmännikerfeier unserer Nachbarstadt Merseburg durch. Die Fahrt erfolgt am Sonntag, dem 24. Juni, um 10.15 Uhr am Zielbahnhof, Sonntag, 25. Juni, um 13 Uhr ebenfalls ab Zielbahnhof. Zur Ausgabe gelangt eine Adolf Hitler-Gedenkplakette. Außerdem findet noch im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung einer Gedächtnisfahrt statt, wofür die Kaufmänniker in der Geschäftsstelle, Str. Steinstraße 61 (Auf 35147) zu erhalten sind. Alle Kameraden des ADAC, des NSD, des ADAC, sowie alle sympathisierenden Kraftfahrer werden aufgefordert, an der Fahrt teilzunehmen.

138er-Ehrenmal in Saarbrücken.

Zu Ehren der gefallenen Kameraden des ehemaligen 138. Infanterie-Regiments Nr. 138, dem Regiment in dessen der bekannte Dichter des Weltkrieges, Walter Feyer, den Soldaten fand, errichtet der Bund der 138er im Reich in Saarbrücken ein Ehrenmal. Das Ehrenmal, das am 6. August 1933 eingeweiht wird, wird die Dankmalweise mit einer Wiederherstellung aller ehemaligen 138er verbunden. Ausrichter errichtete G. Henning, Oberpostdirektor, Halle, Dönerstraße 74.

Der vergrabene Schatz.

Von Bruno Goeck.

Ich war für die Schwestern von meiner Tante Ella an ihren Todestag bei Ihnen eingeladen worden. Meine erste Stelle in der Welt. Alles war mir funkelndglänzend, die Berge, der See, die fremden Menschen und das mir ganz ungewohnte luxuriöse Leben bei der reichen Tante. Täglich machte ich die wunderbaren Entdeckungen. Nur eine einzige merkte mich: mein Taschengeld war zu knapp, daß mich der Summar zu den Jagdschlössern immer zu Tante Ella zurücktrieb. Ich konnte meine Vorlesungsexpeditoren nie so lange ausbeuten, wie ich wollte. Ich war mühselig. Denn die Wästelchen bei der alten Schatzkiste, wie ich sie bei mir nannte, wurden mir bald zur Qual. Sie verdrängte mich zu erziehen und predigte mir Tag für Tag während der Essenszeit — von der Suppe bis zum Geföhrenen — Moral. Ich hatte von meinem Vater einmal gehört, daß sie wegen ihres unaufrichtigen Anteils einen Mann gefunden hätte. Und mein Vater hatte die Mahnung daran geknüpft: „Merke Dir das, mein Junge. Was Du Dir vornimmst, führe aus; aber binde Deine Angehörigen nie den Leuten auf die Nase. Das sie sich ruhig den Mund lautmachen, denn Dir Deinen Teil und halbes Maul. Du kommst mal am weitesten.“ Diese weise Lebensregel hatte einen tiefen Eindruck auf mich gemacht und ich befolgte sie, so gut ich konnte. Es gehörte zum Beispiel zu den tiefsten Bekümmernissen Tante Ellas, daß ich — und mein ich noch so eifrig — mich drang — nie herauszufinden konnte, wo ich mich herumtrieb.

Eines Tages nun (es war schon gegen Ende meiner Ferien und ich dachte mit Grauen an die Heimreise und die Schule) fiel ich plötzlich durch den Park auf das Haus an, denn ich hatte mich im Walden verloren und verblüffend waren immer der Blick auf geradezu überaus prächtigen Predigten. Da aber ich über die mit schwarzen

Zuchthaus für Handgranaten-Besitz.

Wie das Raumburger Reichsbanner seinen Konsumverein verteidigen wollte.

Auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus erkannte am Dienstag das Sondergericht Halle gegen den früheren Lagerverwalter des Konsumvereins Raumburg, den Wäbriinger Hiesiger Hermann Traimiel wegen Verbrechens gegen den § 7 des Sprengstoffgesetzes vom 9. Juni 1884.

Es war für die Anwendung dieser gesetzlichen Bestimmungen gleichgültig, ob er die drei Handgranaten, die bei ihm gefunden wurden, seiner Zeit, wie die Zeugen bezeugten, selbst angefertigt hatte, oder ein anderer. Allerdings angute nämlich die Herstellung des einen mit Nägeln in der Hülse Sprengkörper, von einem harten vergerührten Vermischungsweilen.

Im Angriff auf den Konsumverein angewandt, wurde im Juli und August vorigen Jahres das Reichsbanner in Raumburg bewaffnet; dabei fand auch die Handgranaten hergestellt worden. Er schickte im August ein Brief an die Zeugen gegen ihn auftretenden damaligen Wesselen und drückte sich damit, er werde sie gebrauchen, wenn ein Antritt auf den Konsumverein komme. Als der Konsumverein aber geschlossen wurde, und Traimiel sich keine Stelle mehr leisten konnte, um die Handgranaten mit und verküpfte sie in seiner neuen Wohnung. Dort wurden sie dann gefunden.

Anher der Zuchthausstrafe erkannte das Sondergericht noch auf 5 Jahre Gefängnis und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Die Handgranaten werden selbstverständlich eingezogen.

Kritik oder unwahre Behauptung. Ein „weltlicher“ Rektor vom Sondergericht freigesprochen.

Einen Freispruch erzielte der Rektor Friedrich Galle am 1. Juni vor dem Sondergericht Halle. Galle, der sich in der letzten Schuljahre als Leiter der Schulischen Sammelstunde in Erfurt. Vor den 1933 schulentlassenen Schülern hat er im März eine Rede gehalten und dabei sein Verhalten ausgeprochen. Die der Schüler der weltlichen Schule ohne Jugendweihe ins Leben hinaus zu führen, nahm er sehr hart und schwer, die Kinder würden dort viel Ungerechtigkeiten, Grausamkeiten, Untermisslichkeit usw. erfahren. Diese Rede war zum mindesten recht merkwürdig, und seine Worte wußte als ein Angriff gegen die Regierung und die nationale Bewegung aufgefaßt werden.

Wasserstände

Table with 4 columns: Station, Water Level, Station, Water Level. Includes Saale, Grochitz, Cernburg, etc.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, gemessen am Unterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 1,48 Meter, das heißt seit gestern 2 Zentimeter Anstieg. Die Schleuse verkehrte seit Personenabfahre.

Der dem Sondergericht wurden eine ganze Reihe Verbrechen als Zeugen genommen. Sie sagten zum größten Teile aus, daß ihnen die Rede sehr bedenklich erschienen sei. Der Angeklagte, der mit dem Eisenkreuz I. Klasse erdienen

Ein Leben im Dienst für Volk und Vaterland.

Die Deutschnationalen feierten auch in Halle den Geburtstag Eugenbergs

Anlässlich des 68. Geburtstages des Reichsministers Dr. M. Eugenbergs fanden am Sonntag im ganzen Reich Feiern statt. Auch die holländischen Deutschnationalen, insbesondere die Bismarckjugend und die Jungadlergruppe der DAV, hatte (wie wir schon kurz berichteten) es sich nicht nehmen lassen, den Jahrestag ihres Führers festlich zu begehen. In dieser Veranstaltung waren auch zahlreiche auswärtige Teilnehmer herbeigekommen.

In der überlieferten Urfassung ist es nach dem vorhinmütigen am Gottesdienste in der Pfarrkirche die Bedeutung des Tages hinwies, der reich an historischen Erinnerungen sei. Nicht weniger als drei entscheidende Schlachten — Gettelsheim, Soltau und Wartenburg — wurden an diesem Tage geschlagen. Siege und Misserfolge seien die Ergebnisse gewesen, aber sie hätten gezeigt, daß nicht immer die Waage entscheidend war. Der oberste Kelchlag nationaler Kämpfer müsse sein „Dienst einbringen“ und nicht „Dienst an sich“ oder sein Volk. Die Gottebedienten! Wir alle seien Gott zu Dienst verpflichtet, und in der Unterordnung unter Gott liege die wahre Freiheit. Schon die Eltern müßten ihren Kindern einreden, daß sie Gottesdienste und daher ihrem Gott verpflichtet seien. Erkreulicht wäre es darum, wenn die Deutschnationalen, die durch einen Gottesdienste des Geburtstages ihres Führers gebildet, der fern von rauschenden Festen in stiller, schwerer und verantwortungsvoller Arbeit ihr Werk verrichten. Aber bei aller Verehrung für diesen deutschen Mann und Führer dürfe man nicht vergessen, daß Gottesdienste vor Menschendienste gebe.

Am die Ertrübliche Feiern schloß sich ein Vortrag an, in dem es durch die Rede an den 68. Geburtstag der Führer des Kampfringes im ganzen Halle Kunde davon, daß auch die deutschnationalen Kampfringende ein Faktor beim Aufbau des Reiches sein will. Am freierlicher Vortrag die Rede an den 68. Geburtstag des „Reichsministers Eugenbergs“ die Goualstimmung in Dienst und sorgte durch ein einfaches, schmuckhaftes Festmischessen für das liebliche Wohl aller Teilnehmer.

Am der eigentlichen Feiern, die eingeleitet wurden mit Weibchen und traurigen Weibchen der Bismarckjugend führte der Führer der Kreisgruppe der Deutschnationalen Kampfring Dr. Bartmuth kurz aus, daß der Name Eugenbergs nicht nur für uns und für Deutschland, sondern darüber hinaus für die ganze Welt heute ein Programm bedeute. Der Mann war Charakter, wie kaum einer in der Weltgeschichte, und trotzdem von ungeheurer persönlicher Weisheit. Stilles unermüdliches Arbeiten ließen ihm eigen, Arbeit in Arbeit für sich, sondern nur für sein Volk! Man müsse es ihm danken, daß er un-

war, wollte seiner Rede einen ganz anderen Sinn unterlegen. Er hätte von einer ganz großen Zeit gesprochen und mit dem Interimskontingente habe er fast Gelehrer der weltlichen Schule? Niemand anders als die Kommunisten gemeint.

Das Sondergericht sprach den Angeklagten frei, allerdings nicht wegen erwiesener Unschuld, sondern weil seine Ausäußerungen nur als Kritik aufzufassen seien; die Vorverurteilung am Schluß der Verhandlung aber nicht mit der unmaßgeblichen Behauptung unfähiger Art unter Strafe.

beirrt von allem Gebot seinen Weg zum Ziel nehme, es gelte jetzt, ihn in seinem schweren Kampf zur Seite zu stehen, mit ihm weiter zu kämpfen für ein reiches, glückseliges, friedliches und demokratisches Vaterland.

Präsident v. K. d. E., machte insbesondere die Jugend, deren große Bedeutung für den Kampf um das Volkstum, der ewig junge Dr. Eugenbergs, voll und ganz erkannt hätte, zur Pflicht. Nach er hoch hervor, daß heute zum ersten Male der Kampfringgemeinschaft der DAV, in so holländischer Zahl aufmarschiert sei. Zwar wären die Deutschnationalen in der Weidenschaft, aber in dieser Weidenschaft heute doch ein beachtlicher Kampfgewalt.

Zum Schluß sprach der stellvertretende Führer des Landesverbandes Halle-Merseburg der Kampfringgemeinschaft, Werner (Witterfeld), und betonte, daß man sich nicht zufriedengedenken habe, um rauschende Feste zu feiern; denn dazu seien die Zeiten viel zu ernst. Wenn auch die Kameraden sich nicht einmüde, doch unsere Feiern rings um Deutschland eben unerbittlich weiter. In vorberitete Feiernreihe aber habe Eugenbergs, um für sein schwergeprüftes Volk neuen wirtschaftlichen Lebensraum zu schaffen. Wir einen dreifachen „Heil Deutschland“, auf den Führer Eugenbergs und das Vaterland und dem Gehn des Deutschlandliedes fand die würdige Feiern ihr Ende.

Wetterbericht

Table with weather data for Meteorol. Station Halle (S.), 21. Juni 1933. Includes Avg. Temp, Wind, Humidity, etc.

Sonnenscheindauer am 20. 6.: 7,3 Stunden. Tagesmittel der Temperatur am 20. 6.: +15,2°C. Abweichung v. langjährigen Durchschnitt: -1,4°C. Höchsttemperatur am 20. 6.: 20,6°C. Tiefsttemperatur in Nacht am 21. 6.: +12,3°C. Niederschlagsmenge der letzten 24 Std.: 0,1 mm.

Wetterausblick für Donnerstag: Winde aus südlicher Richtung. Anfangs noch ziemlich stark bei Auflockerung und Temperaturerwärmung.

Für Freitag: Im ganzen heitere und warme Witterung nachschonlich. Deutliche warme Gewitter nicht ausgeschlossen.

Der Rückweg zur Ehrlichkeit schien mir abgeschritten. Und ich überlegte, daß ich die lange Fahrt zu meinem Vater zum Tage früher abbrechen zu müssen; dann würde ich ungetraut doch noch den Pilatus ersteigen können. Die Tante würde mich zwar auf den Bahnhof begleiten. Doch ich brachte ja nur eine Station weit zu fahren und konnte mich bei der Ehrlichkeit und meinen Vater verabschieden. Wie aber, wenn man das Geld in der Zwischenzeit durch einen Unfall bei mir finden würde? Denn bis zur Weisheit waren es noch etwa acht Tage. „Verabschieden“ sagte ich mir, „ich muß es heimlich vergraben und dann in der letzten Nacht wieder ausgraben.“ Ich dachte, als das ganze Haus schlief, hing ich leise aus dem Fenster. Gott sei Dank, ich trat auf Scheune, in der die Gartengeräte aufbewahrt wurden, war nicht verlockend. Ich holte mir eine Schaufel, suchte einen möglichst romantischen Platz unter einem alten Baume und vergrub mit einem angenehmen Grinsen in der Hand mein Geld.

Am nächsten Morgen war ich krank. „Doch! Ich bin im Fieber, das hat Du davon! Werde kommt die Strafe!“ Der Arzt wurde gerufen und stellte Zuphus fest. Viele Wochen lang lag ich zu Bett. Als ich langsam genes, kam mein Vater und holte mich ab. Ich vergraben den 20 Franken hatte ich vergraben.

Darüber waren zehn Jahre vergangen. Ich befand mich wieder einmal in Ungarn. Aber nicht zum Besuch bei Tante Ella, denn die war schon längst gestorben. Sondern eine Stellung in einer Buchhandlung anzutreten. Mit meinem letzten Gelde hatte ich die lange Fahrt unternommen. Als ich mich in dessen bei meinem neuen Chef melden wollte, erfuhr ich, er habe eben bankrott gemacht. Ich war ratlos. Mithin muß ich in einer Wirtschaft und blätterte in den Zeitungen. Da sah ich, daß eine große Buchhandlung in Bern einen Wirtin suchte. Doch nicht nach Bern gehen? Meine ganze Arbeit bestand in einem Franken.

Wie ich mir so den Kopf zergrübelte, fiel mir plötzlich wieder der Schatz ein, den ich

als Junge in Tante Ellas Park vergraben hatte. Aufgeregt sprang ich auf und suchte den Park auf, um einen kleinen Schatz zu finden. Doch ein einziger Umbringer und ich ihn nicht. Doch das Gitter der Parks war verschlossen und alle Fenster waren mit Läden verhängelt. In der Nachbarschaft erfuhr ich, der Besitz sei vor kurzem verkauft worden und die neuen Bewohner würden im Spätsommer einziehen.

Tausüber buhrerte ich. Gegen Abend saufte ich mir in einem Spielwarengeschäft für meinen letzten Franken eine kleine Kinderuhr, die ich auf unter dem Mantel verbergen konnte. Und als es dunkel geworden war, kletterte ich vorsichtig über die Mauer. Ränge tappte ich in der Finsternis herum, um die Erde zu finden. Da ging der Mond auf, genau so wie damals vor zehn Jahren. Und ich sah, daß ich dicht vor dem geliebten Plage fand. Mir war, als sei ich wieder der dreizehnjährige Junge von einst, und beim Graben flopte mir das Herz bis zum Hals. Es war nicht leicht, ich durch das Wurzelwerk hindurch zu kommen, aber auf einmal fiel die Schaufel auf einen weichen Gegenstand und im Mondlicht erlagerte die schon halberwachsene Zetterselbstliche Tante Ella. Ich sah sie hervor. Die vier Hühnerüberstände hunkelten mir dank entgegen, als hätte ich sie erst geftern vergraben. Einen Augenblick lang überlegte ich noch, ob ich das Geld seiner ursprünglichen Bestimmung zuführen und den Pilatus bestiegen sollte. Doch ich blieb vernünftig.

Die Stellung in Bern habe ich erhalten. In derselben Buchhandlung, die ich heute beziehe. Das ist loszulegen gegen die listige Bestimmung. Aber was ist dabei zu machen? Eins ist mir merkwürdig: Ich bin nicht mehr getrunken, auf den Pilatus zu kommen. So oft ich mich aus vornahm. Immer kam etwas dazwischen. Und schließlich habe ich mir erlaubt: eine Zinne mit ein — und habe unglücklich darauf verzichtet, meinen unglückseligen Schatz zu finden. Ich habe die Tante des Pilatus bezeugt, ich bin überzeugt, es würde mir Unglück bringen.























**Familien-Nachrichten**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am Montag abend entschlief nach einem geordneten Leben unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Postdirektor a. D.  
**Albrecht Hentzchen**  
im Alter von 82 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Eise Holmeister**, geb. Hentzchen  
**Gerrud Gall**, geb. Hentzchen  
**Fritz Holmeister**, Kaufmann  
**Dr. Ernst Gall**, Ministerialrat  
und 3 Enkelkinder.  
Halle (Saale) und Berlin-Dahlem, den 21. Juni 1933.  
Die Trauerfeier zur Einäschung findet am Freitag, nach 3 Uhr in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.  
Zugehörige Kranzpenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietä“ Max Burkel, Kleine Steinsraße 4 entgegen.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute vormittag 11 Uhr sanft nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden unser heilgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder, unser innigstgeliebter Enkel, Neffe und Vetter  
**der Gutsbesitzer**  
**Kurt Schlemmer**  
im blühenden Alter von 24 Jahren.  
In tiefstem Herzeleid  
im Namen aller Hinterbliebenen  
**Fritz Bauer und Frau**  
Tannepöhl's, den 20. Juni 1933.  
Wer ihn gekannt,  
wird unsern Schmerz empfinden.  
Die Beisetzung findet Freitag, den 23. Juni, nachm. 3.30 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

Unerwartet verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser landwirtschaftl. Beamter  
**Herr Kurt Schlemmer**  
aus Tannepöhl.  
Ein geborener Landwirt, pflichttreu und zuverlässig, von lauterem Charakter haben wir ihn als Mensch und Landwirt außerordentlich geschätzt und geehrt. Den Heimgang bedauern wir aufs tiefste. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.  
**Zuckerfabrik Glauzig.**  
Glauzig, den 20. Juni 1933.

**Verein Halle des Reichsbundes der Zivilistenberechtigten.**  
Am 20. Juni 1933 verstarb unser lieber Kamerad der Oberzollsekretär a. D.  
**Otto Hauck**  
im Alter von 66 Jahren.  
Wir verlieren mit dem Entschlafenen ein treues Mitglied, welches über 30 Jahre als echter Kamerad für die Interessen unseres Standes eingetreten ist und auch als Vorstandsmittglied mehrere Jahre seine Person zum Besten der Kameraden zur Verfügung gestellt hat. Treue um Treue.  
**Der Vorstand.**  
Beerdigung: Sonnabend 11 Uhr, Gr. Kapelle, Gertraudenfriedhof.

**Danksgiving.**  
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgehen meines Lieben, unvergesslichen Mannes, des Gutsbesitzers  
**Friedrich Jöstel**  
sage ich allen Verwandten und Bekannten meinen herzlichsten Dank.  
Großkugel, d. 21. Juni 1933  
**Pauline Jöstel**

**Dauerwellen 4.-**  
beste Ausführung!  
Zöpfe u. Ersatzteile, große Ausw., billige Preise  
**Zopi-Siebert**, nur Leipzig, Straße 33

**Glas und Verglasungen aller Art**  
Schwefelglas, Spiegelglas, Glaspapier, etc.  
Moabit, Dessauer Str. 5, Tel. 21611

**Samilian-Beilbrunn**  
werden schnell und sauber ausgeführt  
**Otto Fiedler-Beilbrunn**

**Wäscherei Nivis**  
Bismarckstraße 6  
Rollwäsche . . . 20 Pf.  
Nasswäsche . . . 12 Pf.  
(nur a. dies. Inserat) sonstiger Prellflußrockenplatz.  
**Ruf 21082**

**Wolfgang Graefe**  
Planlagenverwalter  
**Ingeborg Graefe**  
geb. Rangemak  
Vermählte  
Guatemala C.A.  
a. Z. Halle (S.)

**Schorben:**  
Halle a. S. Wädemeyer Otto Steinbeil, 42 J., Beerd. 21. 6. 13 Uhr Südfriedhof. — Röhne Mühl geb. Leonhardt, 84 Jahre, Einäschung 21. 6. 13.30 Uhr Gertraudenfriedhof.  
Halle-Teucha. Jürgard Schmidt, 62 Jahre, Beerd. 22. 6. 14.30 Uhr, Danzigerstraße 3 Pl.  
Halle-Teuchitz. Frieda Mahl, 32 Jahre, Beerd. 22. 6. 14.30 Uhr Südfriedhof.  
Gieschen. Sene. Auguste Weinide verw. Grün, 76 Jahre.  
Janisroda. Ida Klaus geb. Neufarth, 66 J., Beerd. 21. 6. 15. 14.30 Uhr.  
Merseburg. Elsa Geber geb. Wegel, 35 J., Beerd. 22. 6. 15. 14.30 Uhr.  
Dachau. Selma Schade geb. Sogel, 62 Jahre, Beerd. 22. 6. 14.30 Uhr.  
Schleibitz. Hedwig Blüffing geb. Kupfersch, 75 Jahre, Beerdigung 22. 6. 15 Uhr Zentralfriedhof.  
Görlitz. Friederike Wulfe geb. Hoffmeier, 71 Jahre, Beerdig. 21. 6. 14.30 Uhr.

**Kinder an die Ostsee?**  
Wohlbegutete Kinder und junge Mädchen finden wie immer in den großen Ferien wieder Aufstufung unter mütterl. Obhut und guter Pflege nach Hildesfeld-Sieringdorf.  
**Frau Hel. Giersberg,**  
Magdeburger Str. 10, 1.

**Familien-Drucksachen**  
fertigt schnell und sauber an  
**Otto Hentel-Drucker**

**Meine guten Steppdecken und Daunendecken**



**Eine Auswahl**  
w e sie nirgends ist  
Anfertigung, Auf- und Umarbeitung von Steppdecken mit:  
**Daunenfüllung, weißer Schafwollfüllung, Wollfüllung**  
in eigenen Werkstätten unter billigerster Berücksichtigung aller Mitgelebten. Material wird verwendet.

**Hervorragend in Schönheit und Preiswürdigkeit**

**Daunendecken**  
Satinbezug Mk. 35.— 45.— bis 64.—  
Kunstseidenbezug Mk. 36.— 48.— bis 88.—

**Steppdecken**  
mit weißer Schafwolle und Kunstseidenbezug Mk. 17 50 22.— 24 50 bis 38.—  
mit Wollfüllung und Kunstseidenbezug Mk. 14 50 19 50 bis 29.—  
mit Halbwoollfüllung und Kunstseidenbezug Mk. 7 90 10 50 11 50

**Leibdecken**  
in einen Bezug zu ziehen. von Mk. 6 50 an.  
Original „Steiner“ Mk. 10 50 11 50 15 50  
Original „Tilona“, beste, weiße deutsche Schafwollfüllung Mk. 11.— 15 50 18 50 22.—  
Kinder-Leibdecken „Steiner“ und „Tilona“.

**Ueberschlagen und Kissen**  
Riesenauswahl, nur gediegene Ausführungen  
Garnitur Mk. 4 45 5 25 6 75 8 50 10 75

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Kl. Ulrichstr 2 bis Domplatz 3, 3 Minuten vom Markt

**MABAG - Grudherde** immer voran  
Jeden Donnerstag 4 Uhr nachmittags  
**Kochvortrag**  
**Aluminium-Kiessler**  
Hallemarkt (gegenüber Polizei-Präsidium)

**Volks-Feuerbestattungs-Verein Halle u. Umg. e. V., Halle a. S.**  
Fersnapfer 2180  
Freitag, den 30. Juni 1933, abends 8 Uhr in der „Saal-schloß-Brauerei“  
**Gesamtsversammlung.**  
Fagesordnung: Gleichschaltung.  
Einab haben nur Mitglieder gegen Vorliegen des Mitgliedsausweises nach Erhellung der satzungsgemäßen Verhältnisse, (§ 4 des Statuts).  
Der Vorstand.

**Familien-Drucksachen**  
schnell, sauber, preisw.,  
Hentel-Drucker!

**Kapitalien**  
200 Mark für Geschäft auf vier Wochen gelohnt. Off. unt. B 3 8195 Gehf.

Reamter findet  
**600 Mark**  
Darlehen aus Privatbank. Privat, Zinsrückzahlung. Offert. unt. D 1283 Gehf.

**2000 RM.**  
auf 1. Hypothek bei, Offert. unt. D 1289 Gehf.

**Hypothek**  
über 2500 RM. auf Gebäudegrundstück mit 500 RM. Nachschuß zu verkaufen. Off. unt. G 6275 Gehf. a. H. S.

**Beitrag**  
über gute Erfindung lichte ich mit 1000 bis 2000 RM. bar. (Zeit, Unternehmung älterer Leute.) Bin Kaufmann, 45 J. lebe, freit., Standort: Angeb. u. RM 128 an das Zentrale in Kammura a. S.

Wer leiht  
**100 RM.**  
gen. gute Sicherheit? Off. n. D 1244 Gehf.

**Unterhilfe**  
**ENGLISCH**  
Mr. John Morgan  
Hotel Stadt Hamburg, Tel. 2721

**Praxishilfe**  
Französisch, Englisch, Mathematik, Rechnen, Deutsch erteilt Lehrverbotlos, Kaufmann, Angebote u. G 6189 Gehf. a. H. S.

**Donnerstag**  
kauft ganz Halle  
**frische Leber 65** Pf.  
ein ganzes Pfund nur  
**Frische Nieren** . . . nur 48 Pf.  
**Käbler Koteletten** . . . nur 72 Pf.  
**Käbler Kamm** . . . nur 68 Pf.  
**Dicke Rippchen** . . . nur 58 Pf.  
**Prims Schweinefleisch** 24 Pf.  
**A. Knäusel,**  
Butter, Wurst, Fleischwaren.

**Erkläre meine Verlobung**  
mit Herrn Oskar Feuer, jetzt wohnt bei Halle a. S., Stadtgüterweg 29, bei Nichter, meinerseits hiermit für aufgelöst.  
Friedel Wanneke.

**FINDIG WIE EIN AKTIV**  
ist die kleine Anzeige in der  
**„SAALE-ZEITUNG“**



**Bilanz der Hirsch Kupfer- und Messingwerke Aktiengesellschaft per 31. Dezember 1932.**

Aktiva		Reichsmark
I. Rückständige Einlagen auf Grundkapital		400 000,—
II. Anlagevermögen:		
1. Grundstücke		—
2. Gebäude:		
a) Geschäfts- und Wohngebäude	Stand 1. 10. 32.	521 000,—
	Abreibung	6 000,—
		515 000,—
b) Fabrikgeb. u. andere Baulichk.	Stand 1. 10. 32.	2 589 000,—
	Abreibung	16 500,—
		2 572 500,—
3. Maschinen und masch. Anlagen	Stand 1. 10. 32.	3 770 000,—
	Abreibung	120 000,—
		3 650 000,—
4. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsinventar:		
a) Werkzeuge		1,—
b) Betriebseinrichtungen		1,—
c) Geschäftsinventar		1,—
5. Patente		1,—
6. Landwirtschaftlicher Besitz:		
a) Grundstücke		150 000,—
b) Gebäude		124 000,—
	Abreibung	1 500,—
		122 500,—
c) Lebendes und totes Inventar, Vorräte		7 410 003,—
III. Beteiligungen		—
IV. Umlaufvermögen:		
1. Rohstoffe		2 337 184,99
1b. Hilfs- und Betriebsstoffe		243 443,76
2. Halbfertige Erzeugnisse		1 176 743,53
3. Fertige Erzeugnisse		834 789,60
		4 592 161,88
4. Wertpapiere (Steuerzugscheine)		25 172,—
5. Eigene Aktien		—
6. Hypotheken und Grundschulden		—
7. Geleistete Anzahlungen		19 278,90
8. Forderungen:		
a) Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		3 858 183,01
b) Sonstige Forderungen		117 209,41
9. Forderungen an abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften		147 293,26
10. Forderungen an Mitglieder des Vorstandes usw.		—
11. Wechsel		36 303,02
12. Schecks		—
13. Kassenbest., Reichsbank- und Postcheckguth.		52 579,29
14. Andere Bankguthaben		1 266 479,69
		10 168 660,46
V. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		3 418,91
Bürgschaften		RM 158 301,55
		17 582 085,37

Passiva		Reichsmark
I. Aktienkapital		12 500 000,—
II. Reservefonds		406 588,98
III. Rückstellungen		367 000,—
IV. Werberichtig.-Posten: Rückstellung a. Debitoren		—
V. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen		—
2. Hypotheken		—
3. Anzahlungen von Kunden		20 586,93
4. a) Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen		325 968,25
		16 498,44
b) Sonstige Verbindlichkeiten		—
5. Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften und Konzerngesellschaften		20 000,—
6. Verbindlichkeiten gegenüber Banken		3 536 086,45
7. Verbindlichkeiten a. gezog. Kurssicherungstiteln		284 553,40
8. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		105 002,92
Bürgschaften		RM 158 301,55
		17 582 085,37

**Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1932**

Soll		Reichsmark
Löhne und Gehälter		757 626,73
Soziale Abgaben		76 424,85
Abreibungen auf Anlagen		144 000,—
Zinsen		5 275,36
Bestreuerkosten		55 706,16
Sonstige Aufwendungen		1 124 604,66
		2 163 640,76
Haben		Reichsmark
Ueberschuß nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1 958 720,45
Außerordentliche Erträge		2 163 640,76
		4 122 361,21

Wir bestätigen, daß nach pflichtgemäßer Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.  
Berlin, den 30. Mai 1933  
Deutsche Treuhänder-Gesellschaft  
Düring i. V. Bodinus,  
öffentlich bestellte Wirtschaftsprüfer.  
Berlin, 4. Juni 1933.  
**Hirsch Kupfer- und Messingwerke Aktiengesellschaft**  
Der Vorstand:  
Victor Bach Adolf Schulte Eugen Wallach











### Zwischenfälle in Frankfurt a. O.

**Deutschnationaler Kampfring aufgelöst.**  
Wie aus Frankfurt an der Oder gemeldet wird, kam es dort anlässlich einer deutsch-nationalen Versammlung für den Reichstagsminister Dr. Engelke, an Zusammenkünften mit SA und SS, die zahlreiche Verhaftungen zur Folge hatten. Der örtliche Kampfring wurde daraufhin aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt. Die Deutsch-nationale Front hat sich beschwerend bei den preussischen Innenminister gemeldet.

Der Volkspräsident von Recklinghausen hat am Dienstag der Deutschen nationalen Verkehrsorganisation Kreisverband Gelsenkirchen jede weitere Werbung und Organisationsstätigkeit untersagt.

Die Deutschnationalen Pressekreise beschäftigen sich mit Mitteltungen der „Nationalsozialistischen Offener Nationalzeitung“, nach

In den Geschäftsstellen der Deutschen nationalen Front in Halle (Saale) und in Weihenfelden erschien heute die Kriminalpolizei und sprach die Auflösung des Kampfringes junger Deutschnationaler, des Reichsbundes, der Deutschnationalen Arbeiterfront und der Deutschnationalen Mittelstandsorganisationen an.

Das gleiche hat sich, wie wir erfahren, auch in Berlin abgespielt.

denen es zu schweren Gegensätzen zwischen Dr. Eugenberg und der deutschnationalen Kampfringleitung gekommen sei. Dr. Eugenberg habe die Absicht, die Deutschnationalen Kampfringe aufzulösen, falls nicht der Beweis angetreten werde, daß sie absolut zuverlässig seien. Die Deutschnationalen Pressekreise erklärten diese Mitteltungen für absolut unrichtig. Dr. Eugenberg sei sich mit dem Kampfringleiter, Staatssekretär a. D. von Wisniewski, durchaus darüber einig, daß die in der Öffentlichkeit verbreiteten Gerüchte, die Kampfringe hätten nach dem 30. Januar kommunistischen und Reichsbannerkämpfern Unterschlupf gewährt, der Wirklichkeit nicht entsprechen, und daß der von dem Kampfringführer herausgegebene Befehl eine entsprechende Warnung dafür biete, daß unrichtige Gerüchte in den Kampfring keine Aufnahme finden. Die Kampfringe hätten bisher als ein zentraler Organisationsorgan der Partei ihre Mittelstellen zur Nachprüfung überlassen und in allen Fällen, in denen aus Unkenntnis der Person eine unrichtige Aufnahme stattfand, sofort durchgestrichen.

### FDJ-Lager polizeilich aufgelöst

Die Bremer Polizeidirektion teilt mit: Am Dienstagvormittag wurde ein Lager des Reichsverbandes der Arbeiterjugend (FDJ) in Bremen-Dornum polizeilich aufgelöst. Veranlassung hierzu gaben mehrere Vorermittlungen, die bezweckten, daß zahlreiche Angehörige dieses Lagers aus ihrer Einweisung gegen die nationale Regierung kein Recht machen könnten eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung darzustellen.

### „Trierer Volkstreu“ verboten.

Die Zentrumszeitung „Trierer Volkstreu“ ist auf die Dauer von 10 Tagen, und zwar vom 20. bis 30. Juni, verboten worden.

### Bappataci.

Wenn es Sommer wird, wollen viele vom „schönen Süden“ nichts mehr wissen und modern sich halbfähige Gründe dafür geltend machen, wie man sich in einem warmen Lande verhalten, die uns im Frühling der Wissenschaften verdrängen, der — bitte um Entschuldigung für den nicht ganz hoffähigen Ausdruck — sich bei ausgehört. Was es damit auf den reichlichen 90 Teilen des Gebirges keine Möglichkeit haben, es soll nicht weiter unterteilt werden hier unten bei uns erkent er sich jedenfalls noch einer beneidenswerten Munkerteil. Es wird sogar neuerdings behauptet, er könne unter anderen bedenklichen Dingen den Bundesvertrag übertragen.

Zunächst ist er ist noch der angenehme unter den höchsten Dolmetschern der Schwabacher in der großen Familie der Bappataci, manche haben in diesen Dingen, wie Wilhelm Busch schon singt, eine glückliche Natur. Und den anderen bleibt es unbenommen, einem hübschen Handwerker zu werden. Zweifeln ist der Erlös auf ihrer Seite.

Weil schwerer machen es uns die Stechmücken, wobei wir die harmlosen Hausmücken, die bestenfalls Weiden verursachen, übergehen können. Man bestreift einfach Schleier an die Schlafzimmerfenster oder schließt unter einer Panzertüte, einem Moskitonetz, einem in der Gegend der Schwabacher, die Malariafieber. Die Landesgeheimheit Malaria, sie fällt Tausende und aber Tausende, in allen Reichsteilen wird vor Spaziergängen nach Sonnenuntergang gemacht. Wer im Auto fährt, sollte nachts nie an die Bedienung einer Panne herantreten, bevor er nicht gekommen. In manchen Gegenden ist die Glimmerinnahme für alle Bewohner obligatorisch.

Das alles kann man lernen und beibringen, sechs Jahre kann einer in Frankfurt

# BB.-Räuber vor Gericht.

## Ein Kapitel kommunistischer Verbrechertat wird enthüllt.

Vor dem Schwurgericht beim Landgericht 2 in Berlin wird am Dienstag bei einer in wehregem Publikumsvorhänge der Prozeß gegen die BBW-Räuber Wilhelm Silberstein und Genssen, denen Mord, Raub, Diebstahl und Diebstahl zur Last gelegt wird. Im Vordergrund der Verhandlung steht der Raubüberfall, der am 15. Dezember vorletzten Jahres auf die Begleiter eines Geldtransportes der BBW, vor dem Charlottenburger Rathaus verübt wurde. Ein Begleiter des Transportes, der Oberinspektor Otto Meier, wurde durch Schüsse getötet. Den Wunden fielen 33 000 Mark Lothargeld in die Hände.

Unter der Morbanzeige haben sich der 21jährige Arbeiter Erwin Gildberg und der 23jährige Arbeiter Alfred Schöckel, der 21jährige Arbeiter Wilhelm Silberstein, der 31 Jahre alte Schlosser Erich Krensbagen und der 21jährige Arbeiter Fritz Wienke zu verantworten. Den gleichen Räubern wird Raub mit Todeserfolg zur Last gelegt wegen des Überfalls auf die Geldkassette von einem Mann in Tempelhof, wobei der Profiteur Sauer getötet wurde. Die übrigen Angeklagten, der 18 Jahre alte Erwin Gildberg, der 21jährige Arbeiter Hans Krensbagen, der Arbeiter Wilhelm Silberstein, der Arbeiter Alfred Schöckel und der Arbeiter Alfred Schöckel. Die Verhandlung, für die sechszig Zeugen und 6 Sachverständige geladen sind, wird etwa 6 Wochen dauern.

Der Prozeß begann nicht mit der Vernehmung des Hauptangeklagten, son-

dern mit den Befehern der Hauptläufer. Der in Angeklagte Gildberg, der sich längere Zeit in Rottum aufgehalten hat, hat außerdem sehr früh kommunistisch gebildet, erklärt bei seiner Vernehmung, daß er aus Mangel an völlig mittellose zurückgefallen sei. Er ist da mit dem Angeklagten Krensbagen zusammen, der in Verhörerfragen den Beinamen „Moies“ führte, und habe von diesem 100 Mark bekommen. Niemand habe ihm aber gesagt, daß das Geld aus dem Raubüberfall auf den BBW-Transport stamme. Der Angeklagte Krensbagen kommt dann, daß der Angeklagte Sauer an ihn herangetreten sei mit der Bemerfung, er habe eine bombastischerer Sache, bei der es 50 000 bis 60 000 Mark zu verdienen gäbe. Er habe so getan, als ob er sich an dem Plan beteiligen wollte, habe aber nicht daran gedacht mitzugehen. Der Angeklagte Krensbagen gab die Beteiligung an drei Raubüberfällen zu. Die Verhandlung wurde darauf vertagt.

### Kommunistische Brandstiftung.

Am Dienstag wurde das frühere kommunistische Waldheim auf dem Giesberg bei Göttingen, vermutlich durch Brandbomben, angezündet. Die Polizei nahm unter den Anführern des Widerstandes, darunter 60 Jungkommunisten. Es handelt sich zweifellos um Brandstiftung von kommunistischer Seite. Das Heim war vor einiger Zeit beschlagnahmt und verriegelt worden.

kurzen Anrede des bisherigen Staatspräsidenten Biehm, der einen Rückblick über die zweieinhalbjährige Tätigkeit der Regierung gab. Er betonte insbesondere, daß durch eine reichhaltige Einfuhr von in der Verwaltung gelungen sei, einen Ausgleich im Haushalt herbeizuführen. Der neuen Regierung werde ein ausgeglichener und geordneter Finanzplan hinterlassen. Nach kurzer Ansprache wurde zum Präsidenten des Volksrates der nationalsozialistische Abgeordnete von Wundt mit 22 von 72 Stimmen gewählt. Die vier anderen Mitglieder der Abgeordnete Portikus gewählt, zum 2. Vizepräsidenten der nationalsozialistische Abgeordnete Bager. Zum Präsidenten des Senats wurde Dr. Hausmann gewählt. Es erfolgte dann im Anschluß daran die Wahl der Mitglieder mit den Stimmen der Nationalsozialisten und des Zentrums, deren Namen wir bereits gefehert veröffentlichten. Im Anschluß an die Sitzung des Volksrates fand eine Sitzung des Senats statt, in der ein Ermächtigungsgesetz beschlossen wurde, das die Gebiete der öffentlichen Verwaltung umfaßt.

### Unterredung Müller-Brunkhoff.

Wie wir hören, hat zwischen dem Beauftragten des Reichszensors, Bezirksreferent Müller, und Professor Brunkhoff, Rostock, einem der Führer der jungreformatorischen Bewegung, eine Unterredung über die kirchliche Frage stattgefunden.

### Waffenfunde in Königsberg.

In dem Königsberger Arbeitskreis Reichspol wurden bei einer Durchsuchung eines Wohnhauses am 17. Juni 500 Schuß Munition, eine Maschinenpistole, drei Pistolen und ein Paket kommunistischer Druckschriften gefunden. Fünf Personen wurden verhaftet.

### Blindenauto überfährt sich.

Fünf Personen fielen dem Unfall zum Opfer. Unterhalb des Ortes Ellenbogen im Schwarzwald trug sich ein schweres Autounfall zu. Die im Alter 81 Jahre alte Person, Oberamtsrat Bernhart, untergeordnet Blinden machten in Begleitung von Schwestern der Unfall einen Kraftwagen ausfließen.

Der mit 41 Personen besetzte Wagen geriet auf dem Nidwege aus sich sehr hoch und unterliegend die unvorstellbar tiefe Biegung machte die unvorstellbar tiefe Biegung hinab. Das Auto überfuhr sich und begrub die Insassen unter sich. Fünf Personen, sämtlich Blinde, darunter vier Männer und ein Mädchen, waren sofort tot. Eine Reihe von schwer- und leichtverletzt wurde in das Bezirkskrankenhaus Freudenstadt gebracht.

### Blutak eines Wahnsinnigen.

Schieber im Bunde der Guten. Im Hauptquartier des Bundes der „Guten“, der seit Jahren in Dimpfen und auch in verschiedenen Teilen des Reiches bestehenden Organisationen, die von einem Manne namens Pachtler in Berlin gegründet ist, auf 2000 Mitglieder in 1000 Gruppen in Dimpfen spielte sich eine blutige Schieberie ab. Ein größerer Kreis der Guten lag bei einem Bierabend zusammen, als Pachter's Schwägerin, der 55jährige Kunstflücker Robert Pflüger, sich außerordentlich erzregt wurde und aus dem Zimmer geschickt werden mußte. Er erschien sofort wieder mit einer Pistole und schoß auf die Anwesenden. Er tötete den Lehrer Sauer durch 2 Schüsse, verletzte einen Kaufmann Schöckel durch 2 Schüsse, verletzte Pachter's Lebensgefährlich und brachte Pachter drei leichte Schüsse bei. Dann floh er aus dem Hause und mußte sich in der Umgebung verborgen halten. Woher die Gründe zum Streit lebten noch Einzelheiten.

### Falsche Kriminalbeamte

plünderen eine Wohnnahe vollkommen aus. In Berlin-Dahlem wurde ein toller Banditenkrieg verübt. In der Wohnnahe des Bahnhofs Galtzke gelegen ist, erschienen drei Männer, von denen sich zwei als Kriminalbeamte und einer als SA-Mann ausgaben. Sie verhafteten sich mit Hilfe eines raffinierten Tricks. Ein in die Wohnnahe am 17. Juni kamen fünf Personen, die die Wohnung zusammen. Dann durchdringen sie alle Räume, raubten Wertgegenstände im Werte von vielen tausend Mark und erpreschten sich schließlich. Erst nachdem der Schack bei einer in der Nähe gelegenen Banfiliale honoriert worden war, ergriffen die Durchsuchung die Flucht.

### Perkämter Verhafteter gestorben.

In Aosta ist der bekannte Verhafteter Francesco Pession gestorben. In seinem Dienstadt ließ auch Hindenburg's Name vernehmen, der mit Pession im Jahre 1895 eine Verabredung unternahm.

### Alara Jettin arborben.

In der Nacht zum Dienstag ist Alara Jettin im Alter von 76 Jahren unerwartet gestorben. Sie lebte seit einem Jahr auf Staatskosten im Erholungsheim Traugasthofe.

### Als es noch kein kino gab...

#### Am 10. Gebrurtstag des Stereoskops.

Am 11. Juni 1839 führte der englische Physiker Charles Wheatstone der Royal Society in London das erste Stereoskop vor. Dieses kleine Instrument hat einmal in den 60 Jahren seines Bestehens ein unglaublich großes Gaudium und war in allen guten Stuben zu finden. Jetzt ist diese harmlose Freude gegenüber den Wunders, die der Kino bietet, verdrängt, aber in der Wissenschaft hat die Stereoskopie eine stets wachsende Bedeutung erreicht. Die Erfindung war erst infolge der die Forschungen über das binokulare Sehen, die Wheatstone glücklich durchführte. Er hatte eine lange Reihe von Vorgesetzten auf diesem Gebiet. Schon die antiken Künstler haben die Verschiedenheit der beiden Bilder, die das rechte und das linke Auge von einem Gegenstande empfangt, beobachtet, und Verdamelungen über die beiden Bilder angefertigt. Mit dem Stereoskopischen Sehen, d. h. dem Zusammenhänge der verschiedenen Bilder der beiden Augen zum Rauminnem und zur Peripherie, zur Wahrnehmung der räumlichen Tiefe, haben sich dann die Maler der Renaissance eingehend beschäftigt, und ihren perfektionierten Studien ist ein gewaltiger Fortschritt in der Geschichte des künstlerischen Sehens zu verdanken.

Einen Schritt weiter tat Albrecht Dürer, indem er die Glastafelmethode erfand, d. h. ein Verfahren, durch eine quadrierte Glastafel die einzelnen Punkte eines Gegenstandes auf einem ebenen quadrierten Papier zeichnerisch festzuhalten. Diese Erkenntnis auf dem Gebiete des perspektivischen Sehens fand Leonardo da Vinci, der um 1500 in einer seiner handschriftlichen vermehrt, das man mit beiden Augen nicht von einer Augel sieht als mit einem und an einer anderen Stelle, mit beiden

### Augen sehe man die Gegenstände in größerem Relief.

Das Stereoskop, das Wheatstone 1839 erfand, war ein Spiegel-Stereoskop, bei dem die beiden verbundenen Bilder durch ein gemeinsames gekrümmtes Spiegel zu einem einzigen plastischen Bild vereinigt wurden. Die neue Erfindung fand wohl in der wissenschaftlichen Welt Beachtung, aber keinen Widerhall beim großen Publikum. Erst als Brewster 1850 die Erfindung des Pariser Optikers J. M. Nipkow vorführte, erkannte die geschäftlichen Möglichkeiten und brachte das Instrument in den Handel, das nun rasch beliebt wurde. Heute wird die stereoskopische Photographie weniger betrieben. Aber die Wissenschaft verwendet eine Fülle von stereoskopischen Apparaten, so die aufeinander binokularen Wertzeuge der Augenheilkunde, die Untersuchungsinstrumente für Schielende, die binokularen Mikroskope, die Scherenmikroskopie, die Vergrößerung der Unterleuchtungen usw. Zwei bedeutende Gebiete, die die Stereoskopie in jüngerer Zeit erobert, sind die Fernerkundung und die Röntgenologie. E.

### Säuberung des Musiklebens.

Der Vorstand des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins in Leipzig hat sich vorbehaltlos hinter die neue Staatsbesetzung gestellt und auch das vom Vizepräsidenten Deutscher Buchhändler ausgesetzte Sofortprogramm grundsätzlich gebilligt. Das Arbeitsprogramm des Vereins fordert: Säuberung des deutschen Musiklebens von allen artverfälschenden, minderwertigen und unethischen Erzeugnissen. Wiederherstellung des wertvollen alten Musikalienbestandes, Förderung des Schaffens selbständiger deutscher Komponisten und der Erhaltung weltlicher Volksmusik zum Nutzen und Wohle der Bevölkerung. Die Ausübung der deutschen Musik qualifizieren der lebendigen Musikpflege auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden.

